

An der Gumpfesbrücke

Stadtteil Holzbüttgen

amtlich benannt am 7. Dezember 1953 durch den Rat der Gemeinde Büttgen, Stichweg benannt am 30. Juli 1968 durch den Rat der Gemeinde Büttgen

heutiger Verlauf: Bruchweg bis zu einem Wendehammer mit fußläufiger Verbindung zur Friedrich-Krupp-Straße; zusätzlich eine westlich führende kurze Stichstraße ins Gewerbegebiet und einen östlich führenden Rundweg ins Gewerbegebiet mit Verbindung zur Siemensstraße

ehemaliger Verlauf: Hüngert bis zur alten B 7, der heutigen L 390. Bis zum Bau der Autobahnabfahrt Holzbüttgen war die Straße An der Gumpfesbrücke Teil der Verbindungsstraße zwischen Krefeld und Büttgen.

Länge der Straße: 453 m

//

Bürgermeisterei Büttgen.

Acta specialia

betreffend

*Unterhaltung und Ueber-
nahme der Nordkanalbrücken.*

Abth. IV

Fach

25

Nro.

8.

Vol.

I

STADTARCHIV KAARST

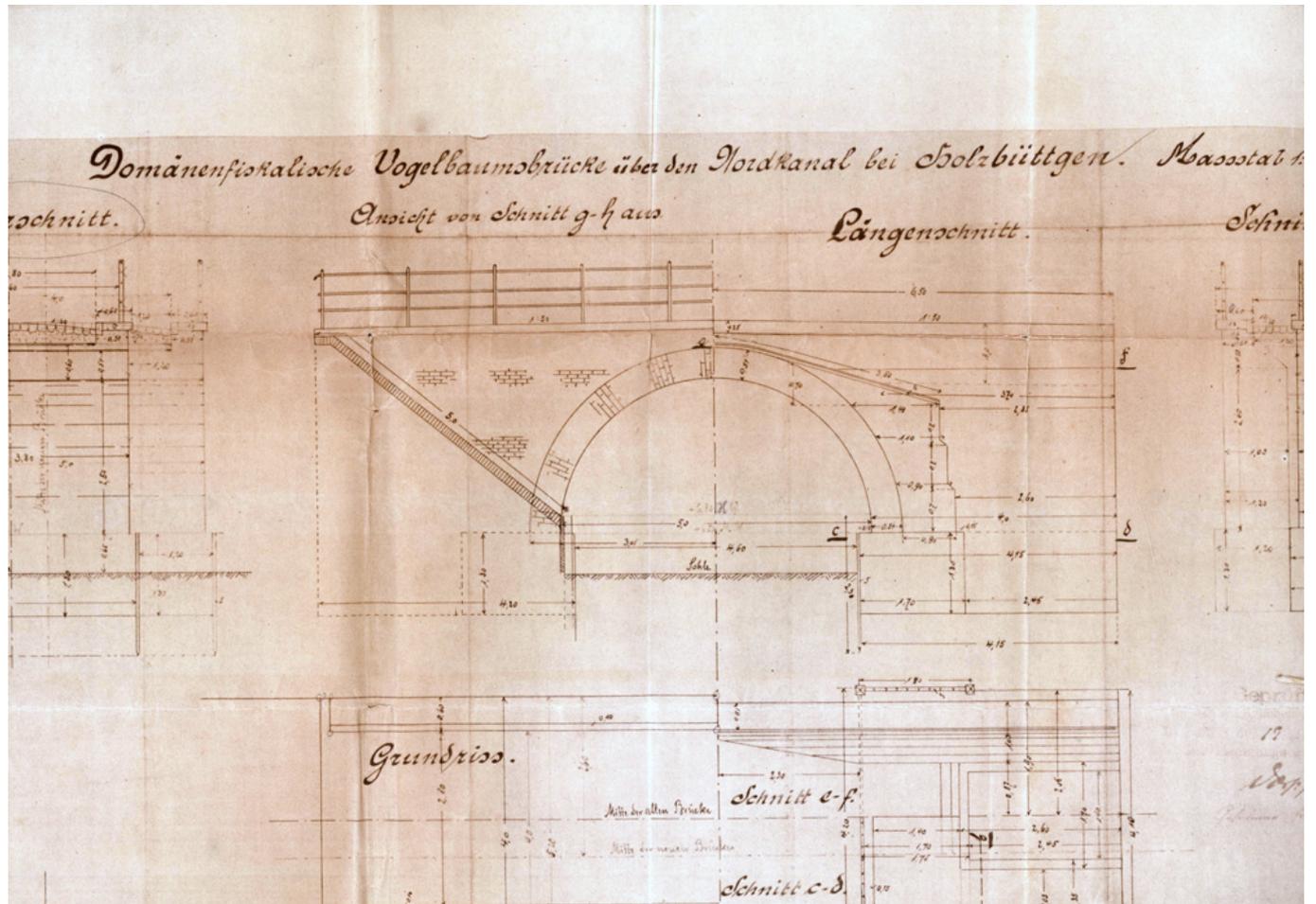
1642

specialia aus dem Kaarster Stadtarchiv betreffend Nordkanalbrücken

_ Acta

Die Straße „An der Gümppesbrücke“ hat ihren Namen von der gleichnamigen Brücke über den Nordkanal, die von Kaarst nach Holzbüttgen führt. Ursprünglich hieß diese Brücke im Volksmund „Vogelbaumsbrücke“. [1] Am 12.4.1901 stürzte die damalige Holzbrücke ein und eine neue, nun aus Ziegelsteinen bestehende Brücke wurde errichtet und im Jahre 1910 fertig gestellt. Unweit der Brücke, auf Kaarster Seite, lag eine Gaststätte, die von der Familie Gümppkes betrieben wurde. Daher erklärt sich der heutige Name der Brücke. Die Brücke wurde gegen Ende des II. Weltkrieges von deutschen Truppen gesprengt, die dadurch den Einmarsch der amerikanischen Soldaten verhindern bzw. verzögern wollten.

Erst im Jahre 1952 wurde die Brücke wieder aufgebaut.



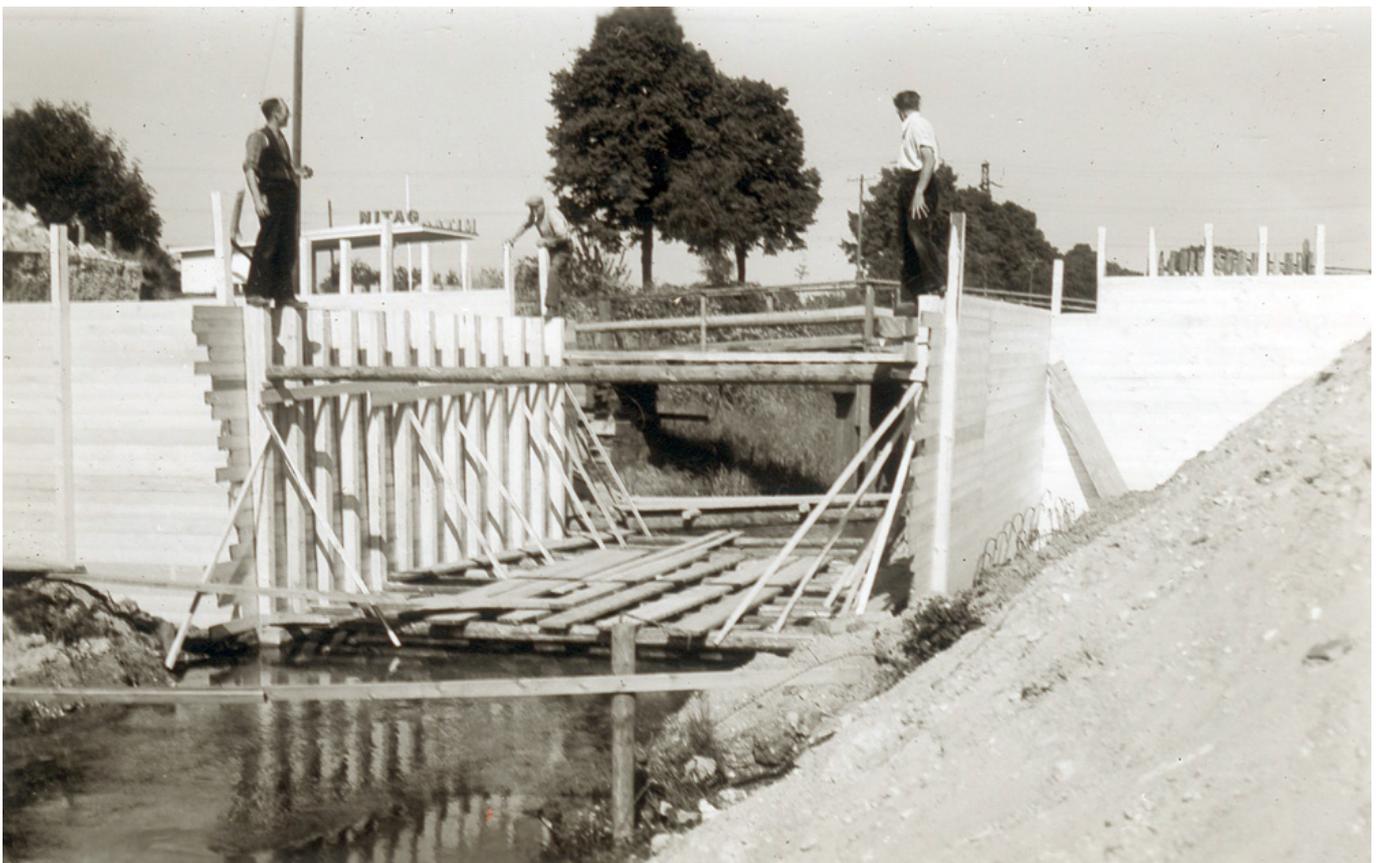
Bauzeichnung der domänenfiskalischen Vogelbaumsbrücke, der heutigen Gumpgesbrücke, aus dem Jahre 1910



— Die 1910 errichtete Vogelbaumsbrücke / Gümptesbrücke. Im Hintergrund das Haus der Familie Kuhlmann, das 1943 durch Bomben zerstört wurde.



Um den Einmarsch der Amerikaner aufzuhalten, wurde die Gümptgesbrücke gegen Ende des II. Weltkrieges gesprengt. Nach dem Kriege wurde zunächst eine Notbrücke erstellt, die wegen Einsturzgefahr 1952 durch eine neue Brücke ersetzt wurde.



– Auf den beiden Fotos sehen wir Einschalarbeiten für diese neue Betonbrücke.

Ursprünglich begann die Straße an der „Hüngert“ und verlief bis zur alten B7, der heutigen L390, Neersener Straße. An der alten Straße gab es acht Häuser, die alle die postalische Bezeichnung „J“ trugen. Da die Bahnlinie Ziel alliierter Angriffe im II. Weltkrieg war, wurde auch das Haus der Familie Kuhlmann an der Gümptgesbrücke 1943 durch Fliegerbomben zerstört, anschließend abgerissen und nicht wieder aufgebaut. Die übrigen Häuser haben den II. Weltkrieg im Wesentlichen unbeschadet überstanden.

Zwischen den Bahngleisen und dem Haus der Familie Bolten stand eine Baracke, die von der Familie Patzwald bewohnt wurde. Diese Parzelle (Ödland, genannt „Sandberg“) wollte ein Eduard Lenz aus Neuss erwerben, um hier mit Unterstützung des Max-Planck-Institutes eine Treibhausanlage für Spezialkulturen zu errichten. Der Plan wurde aber nie verwirklicht. Lediglich die Baracke wurde abgerissen und eine Grünfläche mit Bäumen angelegt.

Die Straße „An der Gümptgesbrücke“ querte bis Anfang der 1970er-Jahre die 23 km lange Eisenbahnlinie Neuss – Viersen, deren Teilstück Neuss – Neersen im Jahre 1877 eröffnet wurde.^[2] Die Blütezeit dieser Strecke lag in den 1920er-Jahren, als sich 170 Bauern aus Büttgen, Kaarst und der Umgebung zusammenschlossen und am Kaarster Bahnhof eine Kartoffel-Börse (Kaarster Veiling) gründeten.^[3]

Deutsche Reichsbahn
im vereinigten Wirtschaftsgebiet
Der Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Neuß

Herrn
Amdirektor in
Büttgen

Neuß, den 12. Juli 1949
Rheydterstr. 100
Fernruf ~~180~~ 2600

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:

5 B.



Betrifft: Verzicht auf das Läuten durch die Lokomotiven an
unbeschränkten Wegübergängen.

Nach Mitteilung der Hauptverwaltung der Deutschen
Reichsbahn im vereinigten Wirtschaftsgebiet in Offenbach
(Main) sind auch weiterhin Lokomotiven ohne Läutewerk zum Ein-
satz auf Nebenbahnen bis auf weiteres zugelassen.

Bei Zügen mit Lokomotiven ohne Läutewerk wird wie
folgt verfahren:

1. Wenn vor einem Überweg nur zu läuten war, so ist an der Stelle,
wo die Läutetafel aufgestellt ist, das Achtungssignal (Pfeif-
signal der Lokomotive) 3 Sekunden lang zu geben. Bei unsichtigem
Wetter, oder wenn sich Personen oder Fahrzeuge dem Überweg
nähern, ist das Achtungssignal zu wiederholen.
2. Ist vor einem unbeschränkten Überweg ausser dem Läuten auch
noch das Neben des Achtungssignals vorgeschrieben, so ist wie
bisher das Achtungssignal am Standort der Läute- und Pfeif-
tafel 3 Sekunden lang zu geben. Kurz vor dem Überweg wird das
Achtungssignal stets wiederholt und zwar ohne Rücksicht auf die
Witterungsverhältnisse. Darüber hinaus gibt der Lokführer das
Achtungssignal nach Bedarf, um sich dem Überweg nähernde Per-
sonen oder Fahrzeuge zu warnen. Wenn Lokomotiven ohne Läute-
werk auf Nebenbahnen eingesetzt werden, sind die beteiligten
Wegbenutzer durch die zuständige Behörde über diese Regelung
zu unterrichten.

Auf der eingleisigen Nebenbahnstrecke Neuß - Neersen werden fast
regelmäßig für Güterzüge und zeitweise auch für einseitige Lokomo-
tiven ohne Läutewerk eingesetzt, für die die vorgenannten Bestimmun-
gen zutreffen.

Ich bitte, die Wegbenutzer der zwischen Neuß und Neersen
gelegenen unbeschränkten Wegübergänge in geeigneter und zuverläs-
siger Weise zu unterrichten.

Für die Eingangsbestätigung dieses Schreibens und eine kurze
Nachricht über das Veranlasste bin ich Ihnen dankbar.

H. Meyer

Hg.

Mitteilung des Betriebsamtes der Reichsbahn Neuss an den Amdirektor in Büttgen 1949, dass künftig auf der Nebenbahnstrecke Neuss-Neersen Lokomotiven ohne Läutewerk eingesetzt werden, die vor unbeschränkten Überwegen zur Warnung einen Pfeifton ausstoßen.

Gemeindeverwaltung Büttgen
Der Gemeindedirektor

Büttgen, den 23. September 1952.

An
das Betriebsamt
in Neuss.

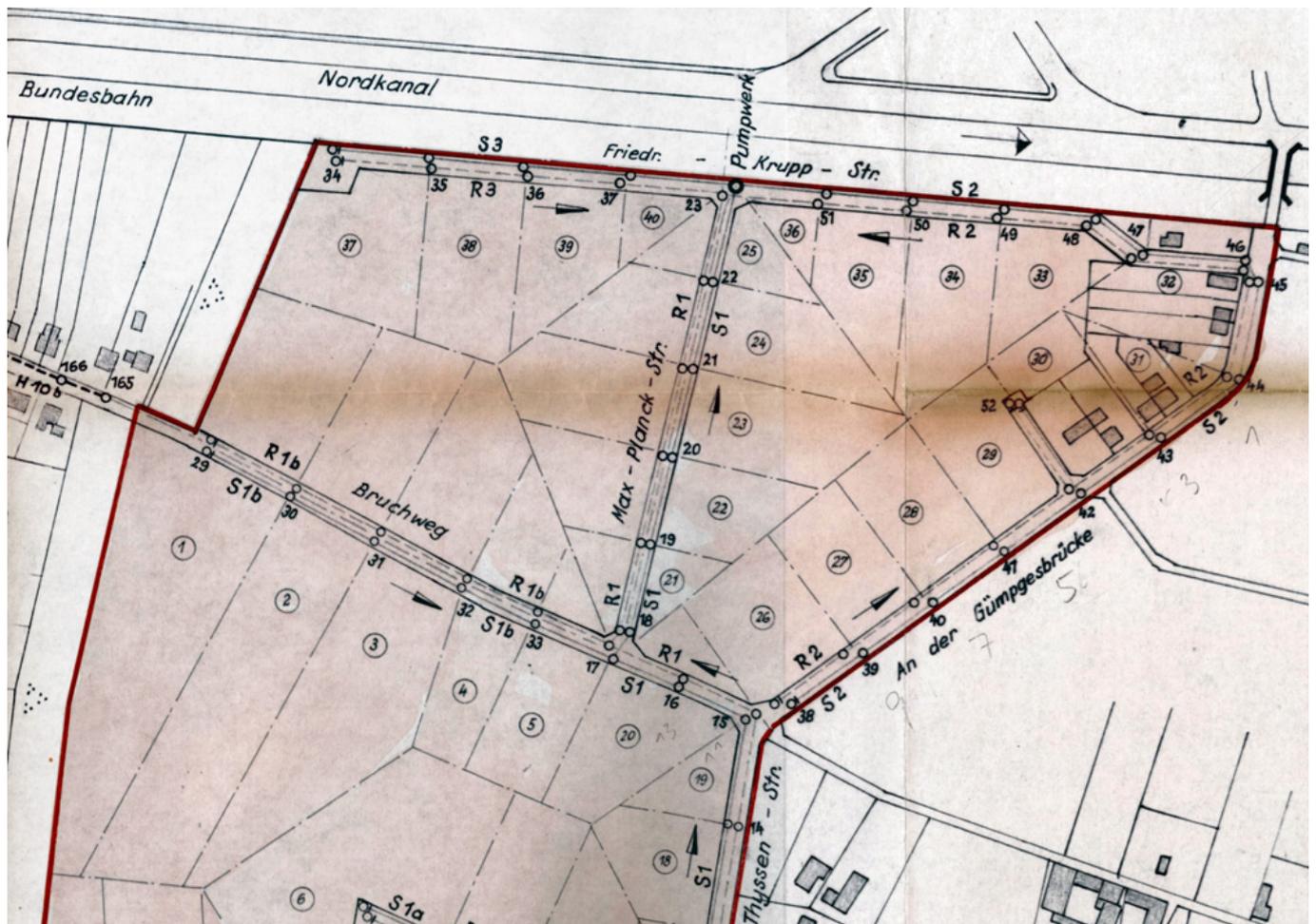
Betrifft: Unbeschränkter Bahnübergang an der neuen
Straßenbrücke über den Nordkanal (Gümpges-
brücke) Bahnstrecke Neuss - Viersen.

Die über den Nordkanal führende Straßenbrücke, die die Verbindung zwischen Bundesstraße 7 und der Gemeinde-
straße nach Holzbüttgen darstellt, war im Kriege zerstört
und ist 1945 behelfsmäßig wiederaufgebaut worden. Der
Zustand der Brücke machte im Jahre 1948 die Sperrung
zunächst für den Lastwagen- und dann für den gesamten
Fahrverkehr notwendig. Der Verkehr über die Brücke war
infolgedessen ganz gering und beschränkte sich auf
Fußgänger und Radfahrer. Mitte August ist nun die neue
Brücke fertiggestellt worden. Sie ist größer als die
Vorkriegsbrücke und für die schwersten Fahrzeuge be-
fahrbar. Da inzwischen auch die Straße von der Brücke
durch Holzbüttgen neu ausgebaut worden ist, ist der
Verkehr über die Brücke und die neue Straße gewaltig
angestiegen. Der Verkehr ist jetzt schon bedeutend
stärker als der stärkste Verkehr in der Vorkriegszeit
und steigt von Tag zu Tag weiter an. Dadurch ist der
unbeschränkte Bahnübergang unmittelbar an der Brücke
zu einem Gefahrenpunkt erster Ordnung geworden. Die
Warnschilder und die Signale der Züge allein genügen
für diesen verkehrsreichen Bahnübergang nicht mehr.
Ich halte es daher für notwendig, daß der Bahnübergang
wieder durch Schranken gesichert wird oder durch sonstige
Maßnahmen die Verkehrssicherheit an diesem Bahnübergang
gewährleistet ist.

R

668-7

Antrag des Gemeindedirektors von Büttgen 1952 an das Betriebsamt der Reichsbahn in Neuss zwecks Sicherung des unbeschränkten Bahnübergangs an der Gümpgesbrücke, der durch die Verkehrszunahme zu einem Gefahrenpunkt erster Ordnung geworden ist.



— Verlauf der Straße An der Gümmpesbrücke vom Bruchweg / Hüngert bis zur Gümmpesbrücke / B 7, als östliche Abgrenzung des Gewerbegebietes Holzbüttgen-Ost, im Oktober 1968

Bis 1998 befand sich an der Gümmpesbrücke eine offizielle Haltestelle „Holzbüttgen“ der Deutschen Bundesbahn. Mit Einstellung des Bahnverkehrs am 23. Mai 1998 durch die DB wurde die Haltestelle aufgegeben. Bei Wiederaufnahme der Bahnstrecke durch den Betreiber der Regiobahn im Jahr 1999 wurde die Haltestelle zum Möbelhaus IKEA verlegt.

In den letzten Jahren haben sich einige Gewerbebetriebe an der Straße „An der Gümmpesbrücke“ niedergelassen. So siedelten sich hier Firmen aus der Medienbranche, eine Autowerkstatt und ein Wellnessbad an.

04.07.2015

[2] Vossen, Egon W.: Die Eisenbahn am Nordkanal. Schriftenreihe Büttgen, Heft 28, S.9

[3] Vossen, Egon W.: Die Eisenbahn am Nordkanal. Schriftenreihe Büttgen, Heft 28, S.103